

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einpaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 106.

Samstag, 10. September 1898.

34. Jahrgang.

M undschau.

— Die 3. Schulstelle in Neuenbürg wurde dem Schullehrer Ventler in Cleebronn übertragen.

Stuttgart, 4. Sept. Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Deutschen Verlagsanstalt vormals Hallberger, fand am Sonntag mittag in der Viederhalle eine Jubelfeier statt. Es war eine Freude, zu sehen, in welcher würdiger und anerkannter Weise der Verwaltungsrat, an seiner Spitze Kommerzienrat Alwin Moser, der vieljährige verdiente Leiter der Gesellschaft, diese Jubelfeier beging. Vom jüngsten Arbeiter und der jüngsten Arbeiterin herauf bis zu dem langjährigen Leiter war das ganze Personal der Gesellschaft, eine Versammlung von nahezu 1000 Köpfen im Saale vereint, dessen äußerst geschmackvolle und reichliche Ausschmückung ganz der erhabenen Feier entsprach. Die Festversammlung wurde von Kommerzienrat Moser mit einem dreimaligen begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser und König Wilhelm eröffnet, sodann begrüßte Kommerzienrat Moser die Festteilnehmer mit herzlichen Worten, warf hierauf einen Rückblick auf die letzten 50 Jahre und schilderte die Entwicklung der Gesellschaft, deren Personal von 10 Personen auf nahezu 1000 angewachsen sei. Redner wies darauf hin, daß nur durch vereintes Zusammenwirken die Deutsche Verlagsanstalt das geworden sei, was sie jetzt ist. Er möchte den wärmsten Wunsch ausdrücken, daß auch in Zukunft alle Kräfte, gleichviel auf welchem Posten sie stehen, jeder an seinem Platze, ihre Schuldigkeit thun, dann werde das Geschäft wachsen, blühen und gedeihen.

Tübingen, 7. Sept. Feldwebel G. vom 7. Inf.-Regiment Kaiser Friedrich König von Preußen wurde wegen der j. Zt. berichteten Unterschlagung zu 43 Tagen Festung und Degradation verurteilt. Samstag wurde derselbe in die Festung Ulm eingeliefert.

— Für die ordentlichen Sitzungen der Schwurgerichte im III. Quartal d. Js. ist zum Vorsitzenden ernannt worden: im Schwurgerichtsprengel Tübingen L. G.-Rat Dr. Kapff von da. — Die Schwurgerichtssitzungen werden eröffnet: in Tübingen am 26. Sept.

— Die erste Zwangssinnung in Württemberg ist unter den Handwerkern in Leutkirch errichtet worden. Die Kreisregierung in Ulm erläßt im „Staatsanzeiger“ folgende Bekanntmachung: Nach-

dem bei der Abstimmung sich die Mehrheit der beteiligten Handwerker für die Einführung des Beitrittszwangs erklärt hat, wird hiermit angeordnet, daß mit Wirkung vom 1. Januar 1899 an eine Zwangssinnung für das Schuhmacherhandwerk im Oberamtsbezirk Leutkirch mit dem Sitz in Leutkirch errichtet werde.

Altensteig, 6. Sept. Die Aufrihtung unserer Turnhalle, die gestern Abend erfolgte, ging leider nicht ohne schweren Unglücksfall vor sich. Gegen Abend, als schon der größte Teil des Gebäudes zusammengefügt war, brach plötzlich ein Balken und ein Teil des Gebäudes stürzte zusammen. 6 dabei beschäftigte Zimmerleute wurden erheblich verletzt, zwei am Kopf und an der Brust lebensgefährlich verwundet.

Dehnhäusen, 7. Sept. Bei der im Kurhaus gestern vom Kaiser veranstalteten Galatafel für die Provinz Westfalen sagte der Kaiser in seinem Trinkspruch u. A.: Umgeben von den Erinnerungen an meine Jugend und noch unter dem Eindruck des Jubels, des schönen Festes an der Porta, freue ich mich, meine treuen Westfalen am heutigen Tage an meiner Tafel zu begrüßen. Die Geschichte hat gezeigt, daß eine hervorragende Tugend der Westfalen eine eiserne unentwegte festhaltende Treue ist, die sie bewiesen in ihren Regimentern auf dem Schlachtfelde, die sie bewiesen haben in guten wie bösen Tagen zu meinem Hause. Ich begrüße sie daher von ganzem Herzen. Von den Arbeitern, denen ich als Landesherr in meiner schweren Stellung obliegen muß, ist diejenige, welche die Provinz Westfalen betrifft, immer für mich eine Freude; denn in Ihrer Provinz sind in gleichem Maße, gleichmächtig, gleichwertig und gleich arbeitsam vertreten: eine blühende Landwirtschaft und eine answärtsstrebende Industrie. Wie alle, die industriellen Betrieben obliegen, so haben auch Sie ein wachsameres Auge auf die Entwicklung unserer soziale. Verhältnisse und ich habe Schritte gethan, soweit es in meiner Macht steht, Ihnen zu helfen, um sie vor wirtschaftlich schweren Stunden zu bewahren. Der Schutz der deutschen Arbeit, der Schutz desjenigen der arbeiten will, ist von mir im vorigen Jahre in der Stadt Bielefeld versprochen worden. Das Gesetz naht sich seiner Vollendung und wird den Volksvertretern in diesem Jahre zugehen, worin jeder, er mag sein, wer er wolle, der einen deut-

schen Arbeiter, der willig wäre, seine Arbeit zu vollführen, daran zu hindern versucht, oder gar zu einem Streik anreizt, mit Zuchthaus bestraft werden soll. Die Strafe habe ich darin versprochen und ich hoffe, daß das Volk in seinen Vertretern zu mir stehen wird, um unsere nationalen Interessen in dieser Sache, soweit als möglich ist, zu schützen. Recht und Gesetz müssen und sollen geschützt werden, und so werde ich dafür sorgen, daß sie aufrecht erhalten werden. Sie aber, meine Herren, fordere ich auf, auf das Wohl dieser bedeutenden und herrlichen Provinz zu trinken, welche ausgebreitet liegt in ihrer landschaftlichen Schönheit mit ihrem treuen Volke. Ich wünsche Ihnen von Herzen, daß ihre hohen Eigenschaften bewahrt werden. Vor allem wünsche ich dem westfälischen Bauern, daß er sich seine Arbeitsamkeit seine alte Tracht und seinen westfälischen Bauernstolz bewahren möge. Die Provinz Westfalen hurrah!

Porta, 8. Sept. Bei dem Festmahl der Provinz Westfalen brachte der Landmarschall ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser erwiderte u. A. folgendes: Ich bin dankbar, daß seitens der Provinz anerkannt wird, daß die Mühen meiner Regierung nicht ganz umsonst gewesen sind, und ich hoffe, daß es mir gelingen wird, den Ausblick auch für die Landwirtschaft so gut zu gestalten, daß sie mit Ruhe einer guten Zukunft entgegen sehen kann und daß sich alle großen Gebiete des Erwerbslebens unseres Volkes zu gleichen Teilen mit einander verbinden und so die fortdauernde Größe und Entwicklung desselben gewährleisten. Ich kann es aber nur, wenn wir in gesicherter, ruhiger und ungestörter Fortarbeit unter dem Schutze des Friedens uns entwickeln, wie dies gleichsam angedeutet ist durch die ausgestreckte Hand des großen Kaisers, der hier über uns steht. Der Friede ist aber nicht besser gewährleistet als durch ein schlagfertiges, kampfbereites, deutsches Heer, wie wir jetzt in einzelnen Teilen und im Besonderen darüber uns freuen Gelegenheit haben. Gebe Gott, daß es uns immer möglich ist mit dieser stets schneidigen Waffe für den Frieden der Welt zu sorgen. In diesem Trinkspruch hat Kaiser Wilhelm in bestimmter, undeutlicher Form die deutsche Ueberzeugung von der besten Erhaltung des Weltfriedens zu erkennen gegeben, — ein praktisches Pendant zu der in der

Theorie freilich bewundernswerten Abrüstungs- und Weltfriedensidee des Zaren. Berlin, 8. Sept. Der Kaiser hat dem „Lok.-Anz.“ zufolge beschlossen, dem verstorbenen Fürsten Bismarck im neuen Berliner Dom ein Ehrenkmal zu setzen. Er wiederholte seinen dem Prof. Vegas unmittelbar nach dem Tode des Fürsten erteilten Auftrag, einen Sarkophag zu entwerfen, welcher im Dom Aufstellung erhalten soll. Das Monument wird in weißem Marmor ausgeführt.

Berlin. Der vor einiger Zeit verstorbene Prof. Dr. Julius Baron hat der Stadt Berlin sein Vermögen zur Stiftung eines vegetarischen Kinderheims hinterlassen. In dem Testament wird u. A. bestimmt: „Das Kuratorium hat insbesondere über die Aufnahme der Kinder zu beschließen, und es soll dabei auf die Religion keine Rücksicht nehmen, vielmehr soll meine Stiftung Kindern aller Bekenntnisse zu Gute kommen. Es hat ferner über ihre Entlassung zu beschließen. Meine Stiftung kann nur den großen Einfluß üben, den ich von ihr erwartete, wenn die Kinder ihr ganzes Kindesalter hindurch in der Anstalt verbleiben; nur dann kann sich zeigen, welche ein großer Gewinn hinsichtlich der Gesundheit und deren geistigen Kraft aus der vegetarischen Ernährung gezogen wird.“

Amsterdam, 6. Sept. Der Krönungseinzug der Königin verlief Dank der Maßnahmen der städtischen Polizei in vollster Ordnung, ohne den geringsten Zwischenfall. Einstimmig herrscht das Urteil, daß der Zug, das wundervollste Schauspiel, das Amsterdam je gesehen, einem wahren Triumphzug der jungen Königin gleichkam. Die Königin, welche unaufhörlich nach allen Seiten durch Wehen mit dem Taschentuch grüßte, wurde bei der Fahrt durch den schönsten Stadtteil mit einem wahren Regen schönster Rosen überschüttet. — Nach 11 Uhr erfolgte in der neuen Kirche die von der Verfassung vorgeschriebene Eidesleistung der Königin vor der Plenarversammlung der beiden Kammern. Nach einer einleitenden kurzen Ansprache legte die Königin folgenden Eid ab: „Ich schwöre dem niederländischen Volke, daß ich die Verfassung stets schützen und aufrechterhalten werde, daß ich mit allen Kräften die Unabhängigkeit und das Gebiet des Reichs verteidigen und erhalten werde, daß ich die allgemeinen und die privaten Freiheiten und die Rechte aller Unterthanen schützen werde, und daß ich alle mir zu Gebote stehenden Mittel anwenden werde, um das allgemeine Wohl und das Wohl der Einzelnen zu fördern und zu pflegen, wie es ein guter König thun muß. Dazu helfe mir der allmächtige Gott!“ Die Menge war nach dieser Eidesleistung tief bewegt. Einige Minuten herrschte tiefes Schweigen, dann erst holl ein dreifaches Hoch auf die Königin. Der Präsident der ersten Kammer legte sodann namens der Generalstaaten den Treuschwur ab. Von den Generalstaaten gefolgt, lehrte die Königin in das Schloß zurück, auf dessen Balkon sie später in vollem Ornat erschien, umbrarrt von dem Jubel der unten dicht gedrängten Menge. Als vollends die Königin-Mutter hinzutrat, herrschte ein Jubel, wie man ihn bei den sonst so ruhigen Holländern nicht für möglich gehalten hätte.

London, 6. Sept. Nach dem jetzt veröffentlichten Testament Gladstone's

hinterließ derselbe außer der Besetzung Hawarden 1180000 Mk.

— Unter den Gefangenen des Mahdi, welche durch den Sieg der Engländer bei Omdurman nach jahrelanger Gefangenschaft befreit worden sind, befindet sich auch ein Deutscher Namens Neufeld. Er stammt aus Fordon bei Bromberg, ist der Sohn eines Arztes, studierte die Apothekerwissenschaft und ging, um sein Glück zu versuchen, nach Afrika, wo er mit Emin Pascha und Casati unter Gordon in den Aequatorialprovinzen thätig war. Durch den Fall Chartums geriet er in die Gefangenschaft des Mahdi, und er hat unter den elendesten Verhältnissen dreizehn Jahre lang in ihr schmachten müssen. Slatin Pascha, Pater Ohrwalder und andere, die der Gefangenschaft des Mahdi glücklich entronnen sind, haben geschildert, wie Neufeld wegen mehrerer mißlungener Fluchtversuche, an Ketten gefesselt, in einer Grube im heißesten Sonnenbrand halbnackt arbeiten und für den Mahdi Pulver herstellen mußte, wie sein Körper durch Entbehrungen und Mißhandlungen entkräftet wurde.

Ottawa, 7. Sept. 2 Bogen der bei Cornwall über den St. Lorenzstrom führenden großen Eisenbahnbrücke stürzten gestern plötzlich zusammen; dabei sind 30 Personen ums Leben gekommen, 12 erlitten erhebliche Verletzungen.

Lokales.

Wildbad, 7. Sept. Das Konzert des hies. „Liederkränzes“ im Conversationsaal war trotz der vorgerückten Saison außerordentlich stark besucht. Die Produktionen fanden großen Beifall und jedermann war hochbefriedigt über die Leistungen sowohl des gesamten Männerchors als auch der einzelnen Solisten. Die Chöre wurden durchweg flott gesungen und zeugten nicht nur von einer vorzüglichen Leitung, sondern auch von guten Stimmmitteln und feinem Gefühl der Sänger. Frä. Emma Maier, die uns mit einigen hübschen Liedern erfreute, besitzt eine ungemein liebliche, weiche Stimme, die auch der guten Schule nicht entbehrt, nur hätte sie für den großen Saal etwas ausgiebiger sein dürfen. Hr. Hubers Basssolis waren um so kräftiger und volltönender und fanden stürmischen Beifall. Eine ganz eigenartige Kunstproduktion bildeten die Mandolin-Trios der Familie Möckel, und die Fertigkeit, mit der die beiden Kinder ihre Instrumente handhabten, ist geradezu erstaunlich. Daß Herr Möckel nicht nur ein ausübender Künstler, sondern auch Komponist ist, zeigte er in seiner Serenade „Sogno dolce.“ Wir beglückwünschen den Liederkranz zu seinem Erfolg und hoffen, noch öfter Gelegenheit zu haben, seine künstlerischen Leistungen zu bewundern.

— Morgen, Sonntag Nachmittag halb 3 Uhr gibt die hiesige Feuerwehrkapelle unter der Leitung ihres tüchtigen Dirigenten, Herrn W. Börner, ein Konzert im Garten des Windhofs. Zugleich findet dort auf vielfachen Wunsch eine Wiederholung der Kinderfest-Aufführung der Realschüler „Scenen aus Wallensteins Lager“ um halb 4 Uhr statt.

Vermischtes.

— Die Deutsche Tageszeitung schreibt scherzweise: „Zu den begeistertsten Surrogatschwärmern gehört Herr Eugen Richter. Heute verteidigt er den Kunstthönig, morgen den Kunstzucker, übermorgen den Deltalg. Wir möchten dem unverbesserlichen Surrogatschützer, damit er am eigenen Leib die Wohlthat der Surrogate empfinde, folgenden Tagesspeisezettel empfehlen: 1. Frühstück: Mohren-Kaffee, Brötchen aus amerikanischem Weizenmehl, mit Margarine und Kunstthönig gestrichen, galizische Eier, die auf dem Schlesienschen Bahnhof genügend gelagert haben. — 2. Frühstück: Schwespatbrot mit Margarine oder Kubaschmalz gestrichen, mit amerikanischer Trichinenwurst belegt. — Mittagessen: Gefrorenec russischer Fisch, dänisches Tuberkelfleisch, russische Choleraagans. Getränke: Kunstwein und Anilin-Portwein. — Abendessen: Margarinebrötchen mit amerikanischem Schinken und Deltalglase. Getränke: Saccharin-Bier. — Wenn Eugen Richter diesen vorzüglichen Speisezettel 3 Tage „genossen“ hat, wird er kaum noch in der Lage oder geneigt sein, den Surrogaten und den amerikanischen Schweineerzeugnissen ein schickendes Wort zu widmen.“

— Wie Richard Andree's „Globus“ mitteilt, ist Admiral Makarow, der wohlbekannte Erforscher des nördlichen Stillen Ozeans, neuerdings mit dem Plane hervorgetreten, den Nordpol vermittelt mächtiger Eisbrecher zu erreichen. So merkwürdig dieser Vorschlag zuerst auch klingen mag, so beruhe er doch auf wissenschaftlicher Berechnung und zum guten Teil auch auf Erfahrungen, die der Admiral in Kronstadt seit dem Jahre 1864 mit Eisbrechern gemacht hat. Der amerikanische Eisbrecher „St. Mary“, der über 3000 Pferdekräfte verfügt, bewege sich leicht in Eis von fast 1 Meter Dicke und durchbricht Eismasse von 5 Meter Höhe. Noch stärkere Eisbrecher habe man in jüngster Zeit in Amerika für den Hafen von Vladivostok gebaut. Zieht man nun in Erwägung, daß nach Nansen's Angaben die Eismasse im Arktischen Meere selten die Höhe von 8 Metern erreichen, und daß fast ein Drittel desselben eisfrei ist, während das Eis im Sommer durch das Auftauen weich wird und viele Spalten durch Salzanhäufungen zeigt, so müsse ein Eisbrecher von 20 000 Pferdekräften nach Makarow's Ansicht alle Schwierigkeiten überwinden können. Er meint, ein solcher Eisbrecher könnte von 78 Grad nördlicher Breite ab in etwa 12 Tagen den Pol erreichen. Noch bessere Dienste, wie ein Eisbrecher von 20 000 Pferdekräften, würden nach den in den letzten Jahren in Rußland gemachten Erfahrungen zwei Eisbrecher leisten, etwa zu 10 000 Pferdekräften (6000 Tonnen Gehalt), die hintereinander arbeiten und Marakow schlägt vor, solche Eisbrecher bauen zu lassen, um den Pol zu erreichen.

(Gut bedient.) Auf einem Wohltätigkeitsbazar gelang es einer schönen Jüdin, durch den Verkauf von Wein und Likören weit größere Einnahmen zu erzielen, als die aristokratischen Verkäuferinnen. Ein Antisemit in der Leutnantsuniform, der der Jüdin diesen Vorzug nicht gönnte, trat mit mehreren Gesinnungsgenossen vor die Trimbude der schönen Verkäuferin und sagte in schnarrendem Tone: „Na, liebes Rebeckchen, so

schenken Sie auch mir mal'nen Kognat ein". — Die junge Dame ließ den Freunden des Leutnants Zeit, diesen Scherz zu belächeln, dann antwortete sie: „Ihre Anspielung, Herr Leutnant, beweist mir, wie flüchtig Sie das alte Testament gelesen haben, denn Rebecca trankte bekanntlich die Kameele mit Wasser, nicht mit Kognat.“

— Wenn man dem Barometer trauen darf, steht uns wieder andauernd schönes Wetter in Aussicht. Der respectable seltene Barometerstand von 775 mm, der seit heute früh vorhanden ist, läßt darauf schließen, daß bei uns wieder der Hochdruck die Herrschaft gewonnen hat. Freilich denken wir nicht mehr an sommerlich warme Tage, denn überall merkt man bereits, daß des Sommers Macht zu Ende geht. Es fängt an zu herbsten. Die rasche Abnahme der Tage, die bereits erfolgte Auswanderung der Zugvögel, die merkliche Abnahme der Temperatur, die in verflossener Nacht bis auf 2° Reaumur herabsank, bekunden es. Immerhin hat auch so ein frisches heiteres Wetter, wie wir es gegenwärtig haben, sein Schönes.

Gegen Fliegen.

Schnaden, Botthämmel, Schwaben, Ruffen und Wanzen kauft nur „Lahr's Dalma“. Es tötet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur allein acht zu haben in versiegelten Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfg. Staubbeutel 15 Pfg. in Wildbad in der Hofapotheke.

Speziell für die Damen.

Durch Zusatz von wirkungsvollen Ingredienzien, wie sie uns von ersten medizinischen Autoritäten neuerdings in die Hand gegeben worden sind, ist die Doering's Seife mit der Eule, bekannt unter der Devise: „Die beste der Welt“, abermals verbessert und durch diese Verbesserung in ihrem Einflusse auf die Erhaltung der Schönheit der Haut wesentlich erhöht worden, so daß sich keine Seife zur Toilette mehr eignen dürfte, als die in ihrer Art unübertroffene **Doering's Seife mit der Eule**. Wir eruchen alle Damen, Mütter, wie Jedermann, dem die Pflege der Haut ernst ist, um erneute Versuche. Der Preis ist nicht erhöht worden, für **40 Pfg.** überall erhältlich. Engros-Verkauf: **Paul Weiss & Co.** Stuttgart, Hauptstraße 89.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierte Preise während der Inventar-Liquidation.

Muster auf Verlangen franco ins Haus. Modebilder gratis.

eines Theilhabers und Neu-Uebernahme, veranlassen uns zu einem **Wirklichen Ausverkauf** sämtl. Damenkleiderstoffe für Sommer, Frühjahr, Herbst und Winter und offeriren beispielsweise:
6 Meter soliden Sommerstoff zum Kleid f. M. **1.50 Pf.**
6 " soliden Cubanostoff " " " " **1.80 " "**
6 " soliden Lurlei, modern " " " " **2.10 " "**
6 " soliden Crêpe-Careaux " " " " **3.30 " "**
sowie modernste **Kleider- und Blousen-Stoffe**, versenden in einzelnen Metern, b. Auftr. v. 20 M. an franco **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**, Versandthaus. Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. **3.75** mit 10 Prozent extra Rabatt. Cheviotanzug " " **5.85**

Freiwillige Feuerwehr Wildbad. Nächsten Sonntag den 11. d. Mts.



Morgens 7 Uhr rücken **Stab samt den 7 Zügen** zu einer Übung aus. Sämtliche ararischen Gegenstände incl. Laternen sind anzulegen. Die unentschuldig oder ohne genügende Entschuldigung Ausgebliebenen müßten strenge bestraft werden. Zuglisten sind mitzubringen. Wildbad, den 9. Sept. 1898. **Das Corpsskommando.**

Ein Mädchen

welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird bis 1. Oktober nach Heidelberg gesucht. Näheres bei Hofkonditor **Lindenberger**.

Amerikanische Apfelschnitze

zur Mostbereitung empfiehlt **G. Lindenberger.**



Hochfeine Süßrahm-Casel-Butter,

sowie **Koch-Butter** und beste **Altgäuer Fett-Käse**

liefert in Postcolli u. Bahnkisten zu billigsten Preisen.

W. Schnetzer junior, Reupfen im Allgäu.

Italienisch

Grammatik und Conversation wird schnell gelehrt.

Näh. **Hotel Maish.**

MAGGI zum Würzen der Suppen ist in Originalfläschchen von 35 Pfg. an zu haben bei **Carl Aberle, sen.**

HOTEL WEIL.

Nächsten Sonntag, 11. Sept.

Wirtschafts-Schluss,

auch ist noch etwas **Rothwein**, sowie ein kleiner **Eisbrant** zu verkaufen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch **billigste und bequemste**

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“. Niederlagen in Wildbad: **Gustav Hammer, Dan. Treiber.**

Wildbad.

Infolge Auflösung meiner Filiale

eröffne mit dem Heutigen einen

Grossen Ausverkauf

meines Waren-Lagers bestehend aus:

Garnierten und ungarnierten **Damen- und Kinder-Hüten**

Bändern, Federn, Blumen, Schleiern sowie sämtlichen Putz- und Mode-Artikeln
Glacé-Handschuhen, Gürteln, Rüschen etc.

Großer Posten Schürzen für Damen u. Kinder

Unterröcke, Taschentücher

Häkel-Waaren und aufgezeichnete Artikel

welche zu bedeutend ermässigten Preisen zum Verkauf gelangen.

Hugo Baruch, Maison de Modes françaises

Hauptstrasse 103.

Täglich zwei Ausgaben

Karlsruhe

Mittags- und Abend-Ausgabe.

Badische Presse

Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste und billigste Zeitung Badens.

Suchen Sie eine Stelle,

haben Sie eine Stellung zu vergeben,

wollen Sie ein Anwesen vorthellhaft verkaufen oder kaufen,

wollen Sie nachhaltige Erfolge Ihren Bekanntmachungen sichern,

so inseriren Sie in der

„Badischen Presse“

Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.

Alle Zeitungsleser, die eine gute und doch billige Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.

Mittag-Ausgabe: bringt alle Nachts u. Morgens eingehende Nachrichten u. Telegramme, sowie interessante Leitartikel und spannende Romane etc.

Abend-Zeitung: bringt alle tagsüber einlaufenden

neuesten Nachrichten und Depeschen.

Die „Badische Presse“ wird an rund 1000 Postanstalten täglich zweimal versandt.

Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zwei mal das Unterhaltungsblatt und monatlich zwei Mal den „Courier“, Allgem. Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, sowie ca. 80 Verlosungslisten jährlich gratis. Probenummern gratis und franco.

Gratis u. franco erhält jeder neu zugehende Abonnent nach Einsendung der Postquittung und 10 Pfg.-Marke für Frankatur: 1 Eisenbahn-Kursbuch, 1 Wandkalender, 1 Verlosungskalender mit Verzeichnis aller gezogenen Serien.

Abonnementspreis Mk 1.50 für 3 Monate ohne Postzustellgebühr.

Als Prämien-gabe erhält jeder Abonnent das Werk „Aus Deutschlands grossen Tagen“, Erinnerungen aus dem Kriege 1870/71. 180 Seiten, gross Quart, mit 8 Illustrationen, gegen Einsendung der Abonnements Quittung und dem weit unter dem Herstellungspreis normirten Betrag von nur 50 Pfg. (schön gebunden, mit reicher Deckenverzierung Mk. 1.50) franko zugesendet. Ferner erhält jeder Abonnent zum Vorzugspreise das hochinteressante Buch: „Von Karlsruhe nach Chicago“, Schilderungen amerikanisch. Lebens, 3. Aufl., 152 Seiten gross Quart mit 16 Bildern und einer Seekarte, gegen Einsendung von nur 60 Pfg. franko — Preis für Nichtabonnenten Mk. 1.50.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird und sollte in keiner Familie u. in keiner Wirtschaft fehlen.

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.

Im März 1898
notar. beglaubigte Auflage.

20,227 Ex.

Die „Badische Presse“ wird gedruckt auf zwei neuesten Rotationsmaschinen, welche je 10000 Exemplare in einer Stunde auf 8 Seiten drucken, falzen und abzählen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

